

Fünft- und Sechstklässler der Sonnenlugerschule machen ein Buchprojekt



Gemeinsam mit der Schriftstellerin Carola Kupfer und ihren beiden Lehrern Tanja Willmann und Florian Bayer starten Schüler der fünften und sechsten Klasse der Sonnenlugerschule ihr Buch-Projekt. (Foto: Jennifer Kuhlmann)

Von Jennifer Kuhlmann

Mengen

Der Plot steht und die Aufgaben sind verteilt. Das Buch, das 24 Fünft- und Sechstklässler der Mengener Gemeinschaftsschule Sonnenlugerschule schreiben werden, wird acht Kapitel haben und schon im Februar deutschlandweit in Buchhandlungen bestellbar sein. Inhaltlich soll es um eine Zeitreise zu den Kelten gehen. Mehr wollen die jungen Autoren aber noch nicht verraten, denn schließlich soll sich der Roman ja auch gut verkaufen.

Schulleiter Joachim Wolf ist auf das Projekt „Buch macht Schule - Schule macht Buch“ durch einen Hinweis im Bekanntenkreis aufmerksam geworden. „Ich konnte mir erst gar nicht vorstellen, dass in so kurzer Zeit ein ganzes Buch entstehen soll“, gibt er zu. Weil Projektarbeit aber zum Alltag der Gemeinschaftsschule gehört, hat er den Verleger Wolfgang Schröck-Schmidt in die Fachschafftskonferenz der Schule eingeladen, um das Projekt zu erklären. Die beiden Deutschlehrer Tanja Willmann und Florian Bayer hätten gleich ihre Bereitschaft signalisiert, ein solches Buchprojekt zu begleiten. „Obwohl sofort klar wurde, dass es einen erhöhten Zeitaufwand für die Lehrkräfte bedeutet“, sagt Wolf. Die beiden dürfen nämlich unter anderem in den Weihnachtsferien das Lektorat übernehmen.

Erinnerung fürs Leben

„Ein eigenes Buch zu schreiben, das ist etwas ganz Besonderes, an das sich die Schüler ihr Leben lang erinnern werden“, findet Tanja Willmann. „Wenn sich so eine Möglichkeit bietet, sollten wir die mitnehmen.“ Dass sich ein selbgeschriebenes Buch auch in einem späteren Lebenslauf gut macht, das kann Carola Kupfer bestätigen. Die Schriftstellerin betreut das Projekt aus fachlicher Sicht. „Meine Tochter, die mit ihrer Klasse ein solches Buchprojekt hatte, wurde bislang in jedem Vorstellungsgespräch darauf angesprochen“, sagt sie. „Für sie

ist das ein guter Einstieg ins Gespräch, in dem Gebiet fühlt sie sich sicher und kann von ihren Erfahrungen berichten.“

Schulleiter Wolf und die beiden Deutschlehrer haben lediglich festgelegt, dass der Schülerroman irgendwie an die Zeit der Kelten angelehnt sein sollte. „Das macht insofern Sinn, als dass es den Inhalt etwas eingrenzt und den Schülern die Entscheidung erleichtert“, sagt Wolf. „Andererseits passen die Kelten auch zum Bildungsplan und die Nähe zur Heuneburg gibt dem Buch einen regionalen Bezug.“ Zur Vorbereitung sind die Schüler bereits auf der Heuneburg gewesen, um sich über die Lebensbedingungen der Kelten zu informieren.

Der eigentlich Startschuss fiel aber mit dem Besuch von Carola Kupfer an der Schule. In einem eintägigen Workshop legte sie mit den Schülern nicht nur die Handlung fest und verteilte diese auf die verschiedenen Kapitel, sondern organisierte auch die noch anstehenden Aufgaben wie die Gestaltung des Buchcovers und die spätere Vermarktung. Ansou Singhata, Giovanna Nobile, Lennard Wiedergrün und Leni Gerrer werden zusätzlich zur Autorentätigkeit auch die Aufgaben als Pressesprecher übernehmen und Ansprechpartner für Medien wie die „Schwäbische Zeitung“ sein.

Kapitel entstehen parallel

„Weil wir alle Kapitel des Buches in der Projektwoche Anfang November parallel schreiben werden, ist es ganz wichtig, dass sich die Gruppen untereinander gut absprechen“, erklären sie. „Sonst hat plötzlich eine Hauptfigur im ersten Kapitel blonde Haare und später braune oder ist einmal mutig und einmal ängstlich.“ Weil es im Buch darum geht, dass Kinder plötzlich verschwinden, müssen die Schüler auch das Gespräch mit der Polizei suchen. „Wir wissen nicht genau, wie die Polizei vorgeht, wenn Kinder vermisst werden, das müssen wir erst noch recherchieren“, sagt Ansou Singhata.

Gemeinsam mit Carola Kupfer haben die Schüler mehrere Stellwände gefüllt. „Das ist der Plot samt Arbeitsaufträgen, an denen die Schüler sich entlanghangeln können“, so Kupfer. Gearbeitet wird jetzt selbstständig, immer montagnachmittags und in der Projektwoche. Die Lehrkräfte unterstützen dabei, dass das Buch vor Weihnachten fertig ist. „Ich schaue mir dann an, ob die Kapitel sinnvoll verknüpft und verständlich sind“, sagt Kupfer. Dann ginge das Werk an den Verlag und die Pressesprecher könnten sich um die Einberufung einer Pressekonferenz im Februar kümmern.

Die Kosten des Projekts von rund 6000 Euro sollen aus den Erlösen der 250 gedruckten Bücher zu je zehn Euro sowie über Sponsoring der Bürgerstiftung, der Sparkassenstiftung und des OEW-Zweckverbands gedeckt werden.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter www.buch-macht-schule.de